Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 9: **Umbauen = Transformer = Conversion**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Starker Sockel

Im ersten Obergeschoss sind kleine Unterrichtsräume untergebracht, IMD nennt sie «Studierzimmer», die das Arbeiten in kleinen Gruppen erlauben. Die Grundrissfläche von 336 m² wurde hier in neun Einheiten unterteilt. Auf der zweiten und dritten Etage befinden sich Grossraumbüros. Hier kommt die Qualität des stützenfreien Raums, der eine flexible Nutzung erlaubt, besser zum Tragen. Einzig die raumtrennenden Elemente irritieren, die zur Abgrenzung einer separaten Büroeinheit, eines Pausen- und Druckraums sowie einer Telefonzelle dienen. Ob diese Nutzungen nicht anderweitig untergebracht und diese Trennelemente damit vermieden werden konnten? Doch zurück zum stützenfreien Raum und dessen Struktursystem: Eine Serie von Doppel-T-Stahlstützen säumt inwendig die Nord- und Südfassaden; die Stahloberfläche wurde mit einem feuerfesten Farbanstrich versehen, der sich im Brandfall aufbläht und dadurch die Tragstruktur schützt. Auf den Stützen ruhen 33 cm starke Stahlträger, welche den zwölf Meter tiefen Raum überspannen. Die Fassadenverkleidung setzt sich aus zwei Schichten zusammen: Eine transparente Gebäudehülle aus Glas und Aluminiumrahmen umgibt das Volumen der oberen Stockwerke. Diese Schicht wird aussen von leichten Metallstoren ummantelt. Die Disposition erlaubt eine Hinterlüftung der Fassade; zudem lassen sich die Fenster öffnen und das Gebäude somit natürlich belüften.

Die gesamte Südfassade des oberen Volumens ruht auf einem Stahlträger, der an der Decke zum Erdgeschoss angebracht ist, so die Fensterfront freilegt und das Gewicht in die vorab beschriebene Betonsäule ableitet. Die filigrane Oberkonstruktion steht in starkem Kontrast zum massiven Unterbau und zum Betonkubus. Zusammen ermöglichen diese Gebäudeteile ein Ensemble verschiedener Raumqualitäten. Cornelia Tapparelli

[1] Zur Firmenarchitektur Nestlés und Richter Dahl Rochas Bezug dazu: Oscar Riera Ojeda (Hg.), A modern move. Transforming Nestlé Headquarters in Vevey; Basel, Berlin, Boston: Birkhäuser, 2002.

[2] Zum Werk Jean Tschumis. die letztes Jahr erschienene, ausstellungsbegleitende Publikation: Jacques Gubler, Jean Tschumi. Architecture échelle grandeur, Lausanne: Presses polytechniques et universitaires romandes, 2008.

[3] Zum Hauptsitzgebäude der Firma Nestlé in Vevey s. u. a.: Jean Tschumi, «Bâtiment administratif Nestlé à Vevey», in: Werk, 47 (1960), Nr. 6, S. 231–234 und Bruno Zevi, «Una Y piccante più dell' Unesco», in: ders., Cronache di architettura, vol. IV, Nr. 331, S. 50–53.